An einen Haushalt • Zugestellt durch Post.at

Das Deutschfeistritzer MARTINSHORN

Informationsblatt der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz • Nr. 1 • Oktober 2010

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz 1870–2010

www.feuerwehr-deutschfeistritz.at

Auf dem Titelbild sind einst und heute vereint:
Die Deutschfeistritzer Feuerwehr bei einer Einsatzübung im Jahre 1912 und heute.
Man vergleiche dabei die Entwicklung der Einsatzfahrzeuge und Ausrüstung.
Eine Rückblende über die Geschichte der Deutschfeistritzer Feuerwehr von 1870 bis 2010 finden Sie auf den nächsten Seiten.

Einleitende Worte des Kommandanten zum 140-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz

Harald Purgay
Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz

Ein Jubiläum bewegt einerseits dazu auf die Vergangenheit zurückzublicken und andererseits muss man sich auch Gedanken über die Zukunft machen.

Der Vergleich zwischen Geschichte und Gegenwart zeigt erst so richtig auf, wie sehr die Anforderungen an uns Feuerwehrmännern in den letzten 140 Jahren angewachsen sind.

Wollen wir den Ansprüchen der heutigen schnelllebigen Zeit gerecht werden, müssen wir den Ausbildungsstand ständig beibehalten und sogar erhöhen.

Einsätze ohne notwendige, fachliche Kompetenz scheinen heute fast undenkbar und sind nahezu unverantwortlich. Deshalb wird auf die laufende Aus- und Weiterbildung in unserer Feuerwehr sehr viel Wert gelegt.

Aber nicht nur das Einsatzwesen hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Auch im Verwaltungsbereich, in der modernen Kommunikationstechnologie oder im Umgang mit den Medien waren wir gefordert uns den gebotenen Normen anzupassen, was uns durch harte Arbeitsleistung auch gelang.

Ohne Unterstützung könnten wir jedoch all diese Tätigkeiten nicht umsetzen. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Förderern und Gönnern unserer Wehr für die tatkräftige Mithilfe bedanken.

Besonders erkenntlich zeigen dürfen wir uns aber bei Herrn Heribert Schober, der uns dankenswerterweise sein umfassendes Archiv über die Chronik von Deutschfeistritz zur Verfügung stellte.

Dadurch war es erst möglich, die Feuerwehrgeschichte der letzten 140 Jahre gezielt aufzurollen.

Ein spezieller Dank ergeht nicht zuletzt an alle Kameraden der FF Deutschfeistritz und deren Familien für ihren aufopfernden Einsatz.

Der Idealismus und die Kameradschaft aus der Gründungszeit sind uns bis heute erhalten geblieben.

Die Begeisterung und der unbändige Wille zur Hilfsbereitschaft innerhalb unserer Feuerwehr lässt mich positiv in die Zukunft blicken.

Ich bin überzeugt davon, dass wir die Ideale unserer Vorgänger auch weiterhin mit Stolz hochhalten werden.

„GUT – HEIL!“

Harald Purgay, HBI

Von der Abprotzspritze in das neue Jahrtausend

Ein Streifzug durch die 140-jährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz

In einem „Land“ vor unserer Zeit …

Deutschfeistritz vor 1870

Noch bevor es in Deutschfeistritz eine Feuerwehr gab, kam es ständig zu verheerenden Katastrophen und Bränden. Bis 1800 waren alle Häuser mit Holz gedeckt. Zahlreiche Großbrände vernichteten den Markt beinahe immer zur Gänze. Eine wirksame Brandbekämpfung war damals kaum möglich. Brach am einen Ende des Ortes ein Feuer aus, bestand auch für alle Häuser am anderen Ende der Ansiedlung große Brandgefahr. Bestimmungen über Löschhilfen gab es in Deutschfeistritz (damals noch Feistritz an der Mur) aber schon seit der Markterhebung im Jahre 1583. Der Artikel 10 des Marktrechtes besagte: „Der Marktrichter hat besonders über die Feuer-Requisiten zu wachen. Er hat weiters dafür Sorge zu tragen, dass die Wasserfässer, Leitern, Feuerhaken und ledernen Wasserämper in gutem Zustand aufbewahrt werden, und dass im Notfall jeder Bürger weiß, wo diese Requisiten herzunehmen sind.“ Sobald der Feuerruf durch den Ort gellte, mussten alle Bürger mithelfen, den Brand zu löschen.

Vor 1870 mussten alle Bürger mit anpacken wenn es einmal brannte. Allerdings versuchten die Leute zuerst ihr eigenes Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Deshalb war damals eine wirksame Brandbekämpfung fast nicht möglich. *Foto: Feuerwehr*

Eine Postkarte aus Deutschfeistritz um 1900.

Foto: Archiv Schober

Die ledernen Löscheimer mussten so aufbewahrt werden, dass sie für Jedermann zugänglich waren. Jeder Bürger war nach dem Marktrecht verpflichtet, im Brandfalle Löschhilfe zu leisten.

Foto: Feuerwehr

Der Markt von Deutschfeistritz im Jahr 1910.

Foto: Archiv Schober

Als wir das Licht der Welt erblickten …

Die Geburtsstunde der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz

Große Elementarereignisse führten schließlich dazu, für die Orte Deutschfeistritz und Peggau eine eigene Hilfsmannschaft aus wackeren und tüchtigen Männern mit Sitz in Deutschfeistritz zu gründen. Auf Anregung des Schlossherrn Baron Hubert von Thinnfeld traten deshalb im Jahre 1869 mehrere Bürger und Bergknappen des Ortes zu einer freiwilligen Helfer-Gemeinschaft zusammen.
Die konstituierende Sitzung fand im Jahr 1870 statt. Die FF Deutschfeistritz war geboren. Am 23. Juni 1871 trat die Wehr dem ebenfalls 1870 neu gegründeten „Steirischen Feuerwehr-Gauverband" – dem heutigen Landesfeuerwehrverband – bei. Der erste Feuerwehrhauptmann war Ferdinand Schaupp von 1869 bis 1871. Unser jetziger Chef, Hauptbrandinspektor Harald Purgay, ist mittlerweile der 17. Kommandant in der 140-jährigen Geschichte. Mit dem offiziellen Gründungsdatum von 1870 ist die FF Deutschfeistritz die älteste aller Feuerwehren des Bezirkes Graz Umgebung.

Dieses Bild entstand anlässlich der Übergabe des neu errichteten Feuerwehrhauses auf dem Peter-Tunner-Platz im Jahr 1949 mit Kommandant Oskar Binder (2. Reihe sitzend, 4. von rechts). *Foto: Feuerwehr*

Auch die erste Bewährungsprobe der neu ins Leben gerufenen Wehr ließ nicht lange auf sich warten.
Am Vormittag des 7. August 1871 brach in Frohnleiten ein Brand aus, der auf den halben Markt übergriff. Die Deutschfeistritzer Wehr war damals die einzige Feuerwehr zwischen Graz und Bruck/Mur und wurde nach Frohnleiten zur Brandbekämpfung beordert. Gemeinsam mit den Mannschaften aus Graz und Bruck/Mur konnte der Brand schließlich bis zum Abend hin erfolgreich gelöscht werden.

Die Mannschaft der FF Deutschfeistritz im Jahr 1906 mit Hauptmann Franz Schwarz (2. Reihe sitzend, 4. von links). *Foto: Feuerwehr*

100-jähriges Bestandsjubiläum im Jahr 1970 mit dem Kommandanten Gottfried Promitzer sen. (vorne 4. von links). *Foto: Feuerwehr*

Die allererste Aufnahme der neu gegründeten Wehr stammt aus dem Jahr 1875.
Vorne auf der abprotzbaren Feuerwehrspritze sitzend (links) Hauptmann Josef Mark und dessen Stellvertreter Kaspar Zinner (rechts).
Foto: Archiv Schober

Die Feuerwehr im Jahr 1993 mit Kommandant Ing. Alfred Hammernik (vorne 6. von rechts). *Foto: Feuerwehr*

Mannschaftsfoto im Jahr 2003 mit Bürgermeister Ing. Hubert Platzer und dem neu gewählten Kommandanten HBI Harald Purgay (vorne Mitte) .

Foto: Feuerwehr

Als wir noch in den Kinderschuhen steckten …

Die ersten Löschgeräte

Die Abprotzspritze war im Jahr 1871 das modernste Löschgerät der Feuerwehr. *Foto: Feuerwehr*

Die schwere Abprotzspritze war im Jahr 1871 das beste Löschgerät am Markt. Allerdings konnte sie nur mit großem Aufwand betrieben werden. Mittels Pferdegespann musste die Spritze erst einmal zum Brandherd gekarrt werden.

Für den Betrieb brauchte man mindestens vier kräftige Feuerwehrmänner. Die Löschwirkung war dabei kaum größer als die einer heute in Verwendung stehenden handlichen Kübelspritze.

Die verheerenden Brände bewirkten aber, dass die Feuerwehr immer bessere und modernere Gerätschaften bekam. 1874 wurden daher zur aufwändigen Abprotzspritze zwei leichtere Handdruckspritzen dazu angeschafft. Allerdings erwiesen sich diese Spritzen beim Wirtschaftsgebäudebrand des Anwesens Fuchsbichler im Jahr 1903 als völlig unzulänglich. Noch im selben Jahr wurde deshalb das zur damaligen Zeit modernste Löschgerät im Bezirk Graz-Umgebung angekauft – eine Dampfspritze.

Aber selbst mit der „hochmodernen" Dampfspritze war der Zenit schnell erreicht. Den Anforderungen bei späteren Bränden war diese Spritze ebenfalls nicht gewachsen, weshalb 1924 ein Tiefsauger mit Benzinmotor und zwei Jahre später eine große pferdebespannte Motorspritze in den Dienst gestellt wurde.

Mit der Dampfspritze erhöhte sich die Schlagkraft der Feuerwehr um ein Vielfaches. Sie war bei der Anschaffung im Jahr 1903 einzigartig im gesamten Bezirk Graz Umgebung. *Foto: Feuerwehr*

Bereits damals – hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1912 – stellte die Feuerwehr Deutschfeistritz ihr Können bei zahlreichen öffentlichen Übungen unter Beweis. *Foto: Archiv Schober*

Eine Aufnahme vom 40-jährigen Gründungsfest. Im Hintergrund die Dampfspritze im laufenden Betrieb. Sie sorgte bei der Deutschfeistritzer Bevölkerung für großes Aufsehen. *Foto: Archiv Schober*

Als wir das Laufen lernten …

Vom ersten Fahrzeug bis zum modernen Fuhrpark

1931 wurde das erste Fahrzeug gekauft, auf dem der Tiefsauger montiert wurde. Damit konnte die Beweglichkeit der Feuerwehr um ein Vielfaches erhöht werden. Das Auto stand damals auch als Rettungswagen in Verwendung.
In der Ära des Kommandanten Leopold Winterleitner, der zwischen 1939 und 1946 die Leitung der Wehr übernahm, verbesserte sich die Ausrüstung der Feuerwehr durch den Ankauf eines Mercedes-Mannschaftswagens und einer Tragkraftspritze. 1967 wurde dieser längst ausgediente Wagen durch ein neues Löschfahrzeug der Type Ford Transit ersetzt. Bereits 1964 konnte durch die finanzielle Unterstützung der Deutschfeistritzer Bevölkerung ein modernes Tanklöschfahrzeug (TLF) mit 1.000 Liter Wasser Tankinhalt der Marke OPEL Blitz angeschafft werden. 11 Jahre später ersetzte man dieses Fahrzeug durch ein 2.000 Liter fassendes TLF vom Typ Steyr. Der Ford Transit wurde 1989 durch ein Kleinlöschfahrzeug der Marke Mercedes ausgetauscht.

Der Opel Blitz war 1964 das allererste Tanklöschfahrzeug in der Geschichte der FF Deutschfeistritz. Die Segnung erfolgte am 6. Juli 1965.

Foto: Feuerwehr

Der zum damaligen Zeitpunkt hoch moderne Fuhrpark im Jahr 1967. Links im Bild das erst 3 Jahre alte TLF, rechts das nagelneue Löschfahrzeug der Type FORD Transit, in der Mitte der Pumpenanhänger.

Foto: Feuerwehr

Der OPEL Blitz wird 1975 durch ein fortschrittlicheres TLF 2000 der Marke Steyr 590 ersetzt. Die Aufnahme stammt von der Segnung im Jahr 1976.

Foto: Feuerwehr

Die technischen Einsätze nahmen immer mehr zu. Deshalb wurde ein gebrauchtes MTF angekauft (links im Bild). Das alte MTF (rechts im Bild) wurde in ein provisorisches Bergefahrzeug umgerüstet. Beide Fahrzeuge wurden 1994 im Rahmen der Florianifeier offiziell in den Dienst gestellt.

Foto: Feuerwehr

Die fünf Einsatzfahrzeuge der FF Deutschfeistritz im Jahr 2010. Von links nach rechts: Rüstlöschfahrzeug Allrad (RLF-A), Kleinlöschfahrzeug Allrad (KLF-A), Ford-Pritsche (LKW), Tunneleinsatzfahrzeug (KRF-S Tunnel), Mannschaftstransportfahrzeug (MTF).

Foto: Feuerwehr

Ein Meilenstein in der Geschichte der FF Deutschfeistritz war die Anschaffung des ersten Rüstlöschfahrzeuges (RLF-A) der Type Steyr 16S26 im Jahr 1995. Das RLF-A ist das Allroundfahrzeug unserer Feuerwehr und rückt bei 99 Prozent aller Einsätze mit aus. *Foto: Feuerwehr*

Als Ersatz für das im Jahr 1996 ausgebrannte MTF musste 1998 ein neues MTF in den Dienst gestellt werden (im Bild rechts). Gleichzeitig wurde ein gebrauchter Pritschenwagen der Marke Ford angekauft, welcher als LKW-Transportfahrzeug nützliche Dienste verrichtet (im Bild links).

Foto: Feuerwehr

Das derzeit modernste Einsatzfahrzeug ist das KRF-S Tunnel der Marke Land Rover Defender. Es ist mit einer Vielzahl an hoch technisierter Ausrüstung ausgestattet und wurde vom Landesfeuerwehrverband mit 14. Juni 2007 in Deutschfeistritz stationiert. *Foto: Feuerwehr*

Einsätze auf der Autobahn

Mit der Fertigstellung des Gleinalmabschnittes der A9 Pyhrnautobahn im August 1978 änderte sich auch das Einsatzwesen unserer Feuerwehr. Die FF Deutschfeistritz hat das Teilstück zwischen der Betriebsauffahrt Eggenfeld und der Auf-/Abfahrt Übelbach zu betreuen. Dadurch war es erforderlich sowohl den Ausbildungsstand, als auch die technische Ausrüstung der Feuerwehr diesen neuen Bedingungen anzupassen.

Im Jahr 1993 kaufte man deshalb aus Eigenmitteln einen gebrauchten VW-Bus und baute diesen in Eigenregie in ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) um. Somit wurde das alte im Jahr 1979 angeschaffte MTF zu einem provisorischen Bergefahrzeug mit hydraulischem Rettungssatz und technischem Zubehör umgerüstet. 1995 wurde diese Ausrüstung schließlich in das neu in den Dienst gestellte RLF-A eingebaut, welches das längst ausgediente TLF ersetzte. 1997 musste ein neues MTF beschafft werden, weil das alte Fahrzeug im Jahr 1996 auf der Fahrt zum Landesfeuerwehrtag nach Mürzzuschlag wegen eines technischen Gebrechens ausbrannte. Im Sommer 2007 wurde vom Landesfeuerwehrverband ein neues Tunneleinsatzfahrzeug der Marke Land Rover Defender bei der FF Deutschfeistritz stationiert. Dadurch verfügt die Feuerwehr derzeit über fünf Einsatzfahrzeuge.

Als uns das erste Mal die Trümmer um die Ohren flogen …

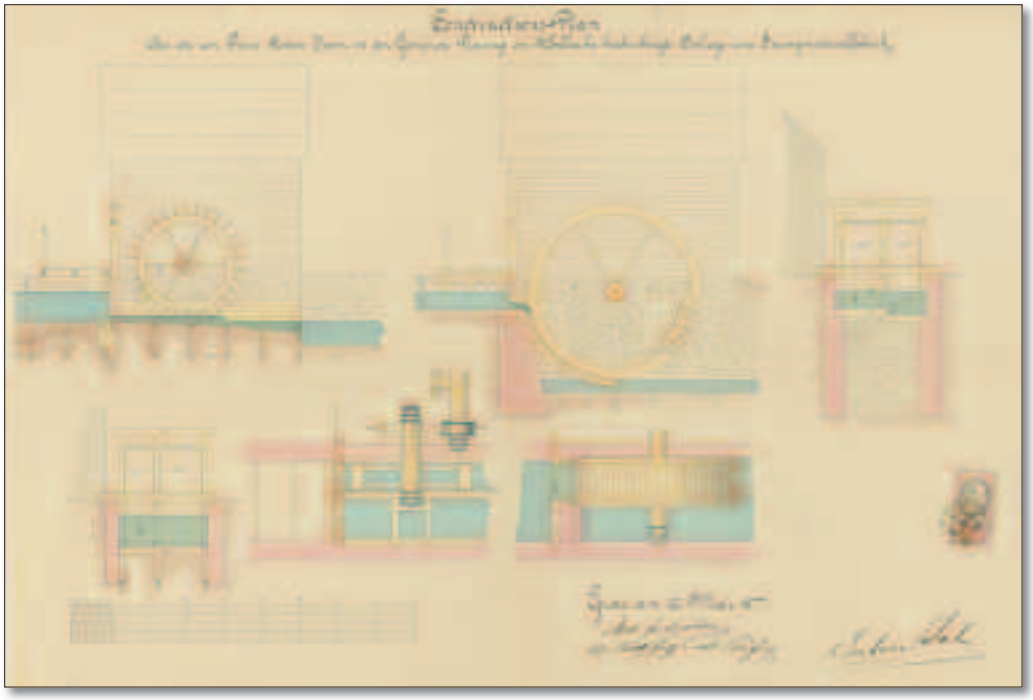
Die Explosionen im Pulverwerk

Im Ortsteil Zitoll befand sich die ehemalige „Anton Jahn Sprengmittelfabrik“, umgangssprachlich Pulverwerk genannt. Dieses barg jahrzehntelang ein besonderes Gefahrenpotential in sich.
Fast jährlich flog irgendein Teil des Werkes in die Luft. Der Betrieb bestand aus etwa 30 einzelnen Objekten, die zum Großteil aus Holz gebaut waren. Laufend war die Feuerwehr bei dortigen Bränden und Explosionen gefordert, ihre damalige Schlagkraft unter Beweis zu stellen.

Sobald ein Donnerknall die Luft erschütterte, rannten die Feuerwehrmänner zum Rüsthaus, spannten die Pferde vor den Spritzenwagen und waren somit binnen kürzester Zeit am Brandort. Damals gab es auch noch keine Sirene.
Bei Feueralarm fuhr deshalb ein Feuerwehrmann mit Fahrrad und Signaltrompete durch den Ort und alarmierte durch kräftige Trompetenstöße seine Kameraden. Die ersten Aufzeichnungen über die wuchtigen Detonationen im Werk sind in einem Bericht der Gendarmerie im Jahr 1875 dokumentiert.
Darin steht, dass auf Grund einer gewaltigen Explosion alle Fensterscheiben der umliegenden Häuser im Umkreis von einigen Kilometern zu Bruch gingen. Einer der größten Brände im Pulverwerk ist mit dem Jahr 1911 festgeschrieben.
Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges mussten 12 Menschen im Betrieb ihr Leben lassen.

Das Ausrücken der Feuerwehr zu den Einsätzen war ein gewaltiges Schauspiel. Vorne saß ein Trompeter, der laufend Trompetensignale als Warnung abgab, während das Pferdegespann auf der Schotterstraße dahinraste und eine Staubwolke nach sich zog. Im Jahr 1912 gab es noch keine Sirene, kein Blaulicht und kein Folgetonhorn. *Foto: Archiv Schober*

Um für die schweren Einsätze im Pulverwerk gerüstet zu sein, hielt die Feuerwehr laufend Übungen ab, wie hier eine Schauübung im Jahr 1895 auf dem Deutschfeistritzer Marktplatz beim 25-jährigen Gründungsfest. Im Vordergrund die schwere Abprotzspritze im Einsatz. Das Interesse der Bevölkerung war damals enorm. *Foto: Archiv Schober*



Konstruktionsplan der Sprengmaterialfabrik des Anton Jahn in Zitoll-Prenning aus dem Jahr 1877.
Das Werk befand sich am Lauf des Übelbachs südlich der heutigen Autobahnraststation Deutschfeistritz.

Foto: Landesarchiv Steiermark

Als wir uns das erste Mal die Finger verbrannten …

Die größten Brände in Deutschfeistritz

Großbrände gab es in der Geschichte von Deutschfeistritz zuhauf. Im Jahr 1903 brannte mitten im Ort das Wirtschaftsgebäude des Anwesens Fuchsbichler durch einen Blitzschlag nieder. Am 1. August 1919 entstand beim Besitzer Josef Prietl in Prenning durch Selbstentzündung von Laubstreu ein Brand, der das hölzerne Stall- und Wohngebäude einäscherte. Dem Feuer fielen damals 10 Rinder und 4 Pferde zum Opfer. Das letzte große Feuer mitten im Ort war der Brand des Wirtschaftsgebäudes des Besitzers Schaupp am 14. August 1922. Aber auch mit Waldbränden hatte die Feuerwehr ständig zu kämpfen. Da die Dampflokomotiven noch keine Funkenflugvorrichtung hatten, kam es beinahe jährlich zu gefährlichen Waldbränden beim Pfaffenkogel.

Den größten Waldbrand, der jemals in unserer Gemeinde gewütet hatte, löste eine Dampflokomotive am Abend des 28. Februar 1911 aus. Durch Funkenflug geriet das Gelände am Fuße des Pfaffenkogels in Brand. Angefacht durch den Wind breitete sich das Großfeuer derartig rasch aus, dass binnen kurzer Zeit der gesamte Hochwald in Flammen stand. 80 ha Wald wurden damals vernichtet. Erst mit Hilfe von 224 Soldaten des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimentes konnte man am Abend des nächsten Tages die Herrschaft über das Feuer gewinnen.

Weitere erwähnenswerte Brände waren 1924 der Kirchturmbrand der Pfarrkirche St. Martin und der Wohn- und Wirtschaftsgebäudebrand im Jahr 1934 beim Keuschler Josef Kals in Zitoll, bei dem ein 14-jähriger Schüler ums Leben kam. Auch im Zweiten Weltkrieg musste die Feuerwehr zu zahlreichen Brandeinsätzen, welche meistens von Kampfhandlungen her rührten, ausrücken.

In der Nacht auf den Pfingstmontag 1998 kam es zu einem Großbrand beim Union Reitclub in der Quetsch. Der Feuerwehr gelang damals ein einzigartiges Kunststück: Der mittlere Teil des Gebäudes – der Wirtschaftstrakt – brannte aus. Aber der links davon befindliche Clubraum und der Reitstall rechts davon sowie die neue Reithalle gegenüber konnten gehalten werden. Ebenso gelang es, noch rechtzeitig alle Pferde unverletzt zu retten. Foto: Feuerwehr

Die Feuerwehr im Einsatz beim Wirtschaftsgebäudebrand des Anwesens Deutsch in Zitoll am 13. August 1982. Foto: Feuerwehr

Am Abend des 28. Dezember 2001 kam es im bewohnten Gutshaus des Anwesens Liechtenstein in Waldstein zu einem Zwischendeckenbrand, der binnen kürzester Zeit auf den gesamten Dachstuhl übergriff. Alle Bewohner konnten unverletzt das Haus verlassen, jedoch brannte der komplette Dachstuhl ab. Die Einsatzkräfte hatten dort besonders mit den eisigen Temperaturen jenseits von minus 15 Grad Celsius zu kämpfen. Die Schlauchleitungen hielten der extremen Kältebelastung nicht stand und platzten der Reihe nach auf. Foto: Feuerwehr

Am 19. Dezember 2008 ging in Zitoll eine Garage in Flammen auf. Drei Fahrzeuge konnten aus dem Feuer in Sicherheit gebracht werden. Ein PKW fiel aber den Flammen zum Opfer. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Foto: Feuerwehr

Als uns das Wasser bis zum Hals stand …

Der „Üble Bach“ und das Murhochwasser

Der Übelbach wurde seinem Namen immer schon gerecht, da seine reißenden Wellen immer wieder so manches Übel in unser Tal gebracht hatten. Deshalb wurde der Bach von den Bürgern schon seit jeher als der „Üble Bach“ bezeichnet. Im Jahr 1757 wurde Deutschfeistritz gleich sechs Mal von Überschwemmungen des Übelbachs heimgesucht.

Die Bürger benannten dieses Jahr wegen des häufigen Hochwassers als Jahr der „Sündflut“. Auch am Fronleichnamstag des Jahres 1778 gab es in Deutschfeistritz eine gewaltige Überschwemmung. Der gesamte Marktbereich stand bis zum jetzigen Kaufhaus Schlecker unter Wasser.

Der ehemalige Kaufhaus-Unternehmer Bachinger (zwischen Apotheke und Fleischerei Eibinger) bangt um sein Geschäft. Der Übelbach trat nach tagelangen wolkenbruchartigen Niederschlägen am 6. Oktober 1982 über die Ufer und überschwemmte das Ortszentrum von Deutschfeistritz.

Foto: Archiv Schober

Das verheerendste Hochwasser des Übelbachtals hat Deutschfeistritz am 24. August 1841 gesehen. Alle Brücken und Stege hat der durch einen starken Wolkenbruch plötzlich sehr hoch angeschwollene und überall ausgetretene Bach weggerissen.

In der Kirchberggasse rann das Wasser bei den Fenstern der Häuser hinein und wieder heraus. Mehrere Behausungen erlitten derartige Beschädigungen, dass sie abgetragen werden mussten.

Weitere nennenswerte Überschwemmungen durch den Übelbach folgten in den Jahren 1965, 1970, 1971, 1972 und 1982. Auch im Juni 2004 stand das gesamte Ortszentrum von Deutschfeistritz bis zu einem Meter unter Wasser.

Letztmalig trat der Übelbach im heurigen Sommer nach einem Hagelunwetter über die Ufer.

Die reißerischen Wellen des „Üblen Baches“ haben schon so manches Übel in unser Tal gebracht. Die Aufnahme entstand nach einem gewaltigen Hagelunwetter am 15. Juli 2010. *Foto: Feuerwehr*

Eine der größten Überschwemmungen brachte der Übelbach im Sommer 2004. Damals stand das komplette Ortszentrum bis zu einem Meter unter Wasser. 150 Feuerwehrmänner standen an diesem Tag in Deutschfeistritz im Hochwassereinsatz. *Foto: Feuerwehr*

Im August 2009 musste die Landesstraße zwischen Übelbach und Deutschfeistritz gesperrt werden. Nachdem über dem Gleinalmgebiet ein wolkenbruchartiges Gewitter niedergegangen war, stand die Landesstraße unter Wasser. *Foto: Feuerwehr*

Auch die Mur forderte ihre Opfer

Das größte Hochwasser aller Zeiten gab es in unserer Gemeinde im Jahr 1938.
Durch die Schneeschmelze, verstärkt durch einen ergiebigen Regen, kam es am 22. Mai 1938 zu einem verheerenden Hochwasser der Mur.
Damals musste die Feuerwehr alle Häuser nördlich des E-Werkes räumen. Diese Gebäude waren bereits mannshoch von den Fluten eingeschlossen.
Das gesamte Murtal von Badl bis Stübing glich bald einem reißenden Strom. Unmengen von Holz und Teile von Häusern wurden von den Wassermassen mitgeschwemmt, sodass die hölzerne Murbrücke zwischen Peggau und Deutschfeistritz weggerissen wurde.
Ebenso schwemmte es damals die Bundesstraße südlich von Peggau fort.

Die ehemalige Reichsstraße südlich von Peggau wurde 1938 auf einer Länge von 200 Metern vom Murhochwasser weggerissen.

Foto: Archiv Schober

Die hölzerne Murbrücke, die wichtigste Straßenverbindung zwischen Deutschfeistritz und Peggau, hielt den Belastungen der Wassermassen nicht mehr Stand und stürzte am 22. Mai 1938 ein.

Foto: Archiv Schober

Der Bereich nördlich des E-Werkes war 1938 komplett überflutet. Die Bewohner der umliegenden Häuser mussten evakuiert werden. Ein Weiterkommen war nur mehr mit Booten möglich. *Foto: Archiv Schober*

Der Wiederaufbau der Murbrücke erfolgte im Jahr 1939. Die neue Brücke wurde rund hundert Meter weiter südlich gebaut. Sie wurde in Beton-Stein-Bauweise errichtet. *Foto: Archiv Schober*

Als uns der Himmel auf den Kopf fiel …

Die gewaltigsten Naturkatastrophen

Nicht nur Brände und Hochwassereinsätze hielten die Feuerwehr immer wieder in Atem. Auch heftige Stürme hinterließen oftmalig eine Spur der Verwüstung. Im August 1999 fegte eine Windhose über Deutschfeistritz hinweg und legte die Zugverbindung zwischen Peggau und Kleinstübing lahm. Die Zeitungen berichteten damals von einer zweiten Sonnenfinsternis.
Die größte Naturkatastrophe in unserer Geschichte war wohl das Sturmtief Paula am 27. Jänner 2008. Sturmspitzen bis zu 150 km/h zerstörten an diesem Tag dutzende Hektar Wald. Tagelang war die Feuerwehr in einem lebensgefährlichen Einsatz mit Notstromversorgungen und Aufräumarbeiten beschäftigt.
Auch im heurigen Sommer traf uns ein schweres Hagelunwetter mit voller Wucht. Bis zu tennisballgroße Hagelkörner prasselten fast eine Stunde lang mit zerstörerischer Gewalt auf unser Gemeindegebiet nieder und richteten dabei enorme Schäden an. Die Folge war ein dreitägiger Dauereinsatz unserer Feuerwehr.

Eingelagert in einem Gewitter fegte im August 1999 eine Windhose über Deutschfeistritz hinweg. Zahlreiche Gemeindestraßen waren durch kreuz und quer liegende Bäume blockiert. Foto: Feuerwehr

Die Sturmkatastrophe Paula am 27. Jänner 2008 zog im gesamten Tal eine Spur der Verwüstung. Einige Einsatzkräfte unserer Feuerwehr mussten sich sogar selbst den Weg mittels Motorkettensägen freischneiden, weil sie von umstürzenden Bäumen eingeschlossen waren. Das Bild zeigt die Landesstraße zwischen Prenning und Waldstein.

Foto: Feuerwehr

Das Gebiet im Bereich des Arzwaldgrabens im August 2009 nach einem schweren Gewitter. Mehrere Familien waren einige Stunden lang von der Außenwelt abgeschnitten. Ein Urlauber musste von der Feuerwehr aus seinem Haus evakuiert werden, weil dieses von Murenabgängen bedroht war. Foto: Feuerwehr

Dieses Hagelkorn war an diesem Tag bei weitem nicht das Größte. Ein schweres Hagelunwetter prasselte am 15. Juli 2010 eine dreiviertel Stunde lang über Deutschfeistritz nieder. Bis zu tennisballgroße Hagelkörner wurden gesichtet. Foto: Feuerwehr

Durch den Hagel wurden im heurigen Sommer dutzende Dächer schwer in Mitleidenschaft gezogen. Foto: Feuerwehr

Als wir ins Teenageralter kamen …

Die Gründung der Feuerwehrjugend

Im Jahre 1977 entschloss sich das Wehrkommando unter der Führung von HBI Gottfried Promitzer sen. eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Damit sollten die vorhandenen Nachwuchssorgen innerhalb der Wehr einigermaßen in den Griff gebracht werden.

Damals traten 13 junge Burschen der Feuerwehrjugend bei. Mit Stolz konnte man rasch feststellen, dass die Jungkameraden mit Begeisterung und Ehrgeiz bei der Sache waren. Der Ausbildungsplan umfasste neben sportlichen Übungen unter anderem Löschgruppenausbildung, Gerätekunde, Funkschulung und Organisationsunterricht.

Diese Ausbildung wird im Großen und Ganzen auch heute noch beibehalten. Allerdings wurde das Programm durch verschiedene Freizeitaktivitäten wie Zimmergewehrschießen, Kegelturnier, Wandertag oder Zeltlager erweitert und den heutigen Bedürfnissen angepasst.

Seit einiger Zeit beteiligt sich die Feuerwehrjugend auch an der jährlichen Friedenslichtaktion am Heiligen Abend. Der Reinerlös kommt dabei stets einem guten Zweck zugute. In all den Jahren verschwanden mittlerweile auch die Nachwuchsängste. Die Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz weist heute einen in ihrer Geschichte noch nie da gewesenen Rekordstand von über 80 Mitgliedern auf. Inzwischen gelang es außerdem, die Mannschaft deutlich zu verjüngen.

Der Gründungsjahrgang 1977 der Feuerwehrjugend mit ihren Betreuern. Vorne von links: Alfred Bruggraber jun., Christian Stocker, Ewald Edelweiß, Hannes Eisl. Hinten von links: Betreuer Otto Purgay, Gustav Kroer, Harald Racz, Harald Purgay, Robert Purgay, Kurt Senekowitsch, Betreuer Anton Wolf. Foto: Feuerwehr

1980 fand das Jugendzeltlager des Bezirkes Graz Umgebung im Freizeitzentrum von Deutschfeistritz statt. Foto: Feuerwehr

Eine willkommene Abwechslung zur Feuerwehrausbildung. Zeltlager der Feuerwehrjugend am Ossiacher See im Sommer 2007. Foto: Feuerwehr

Die Feuerwehrjugend im Einsatz bei der 24-Std.-Übung im Jahr 2009. Die Ausbildung wurde den heutigen Anforderungen angepasst. Foto: Feuerwehr

Die alljährliche Friedenslichtaktion am Heiligen Abend. Foto: Feuerwehr

Feuerwehrjugend 2010: vorne von links: Benjamin Breite, Michael Beinhauer, Thomas Hechtl, Paul König; im Fahrzeug links: Georg Diemat; im Fahrzeug rechts: Nico Zeiler. Foto: Feuerwehr

Als wir unser Heim errichteten …

Die Geschichte des Deutschfeistritzer Feuerwehrhauses

Am Beginn standen die Löschgeräte im Spritzenhaus beim Sensenwerk. Später war die Feuerwehr am Platz des heutigen Café Meran angesiedelt. Zum ersten Mal gab es auch einen Schlauchturm. Im Jahr 1949 wurde der Wehr ein neues Rüsthaus am Peter-Tunner-Platz übergeben.

Dieses Bauwerk gehörte einst zum bereits im Jahr 1746 urkundlich erwähnten Schlosserhaus (Milchhalle), wo es zunächst als Gartenhaus und später als Wirtschafts- und Wohngebäude in Verwendung stand.

1900 kaufte die 1. Grazer Aktienbrauerei das Areal und nützte es als Eiskeller und Lagerhalle. Die Gemeinde Deutschfeistritz erwarb dieses Objekt im Jahr 1949 und funktionierte es zu einem Feuerwehrhaus um.

Von 1985 bis 1988 wurde das Rüsthaus durch einen Zubau erweitert. Bereits damals wollte die Feuerwehr das Gebäude viel größer ausbauen.

Die inzwischen denkmalgeschützte Milchhalle verhinderte aber dieses Vorhaben. Doch just kurz vor der Fertigstellung des Feuerwehrhauses wurde diese Milchhalle im Jahr 1988 abgerissen.

Inzwischen platzt das Rüsthaus im wahrsten Sinn des Wortes aus allen Nähten und ist trotz ständiger kleinerer Ausbau- und Sanierungsarbeiten den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr gewachsen.

Unzählige Versuche, seit mehr als zwei Jahrzehnten ein neues Heim zu bekommen, blieben bis jetzt erfolglos. Die Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz „lebt" heute also immer noch in einem Gebäude, das älter ist als die Feuerwehr selbst.

So sah der heutige Standort unseres Feuerwehrhauses am Peter-Tunner-Platz um 1900 aus. In der Mitte befindet sich das Schlosserhaus oder später auch Milchhalle genannt. Foto: Archiv Schober

Anfangs waren die Löschgeräte der Feuerwehr beim Spritzenhaus im Bereich des Sensenwerkes untergebracht. ① – Spritzenhaus, ② – Sensenwerk, ③ – Rudolf-Klug-Gasse, ④ – Übelbach, ⑤ – Landesstraße Richtung Peggau. Foto: Archiv Schober

Das erste Feuerwehrdepot mit Schlauchturm stand beim heutigen Café Meran. Bis 1949 war die Feuerwehr dort angesiedelt. Foto: Archiv Schober

Das heutige Feuerwehrhaus auf dem Peter-Tunner-Platz wurde vor 1900 als Wohn- und Wirtschaftsgebäude genutzt. Danach kaufte es die Brauerei AG und betrieb dort einen Eiskeller. Foto: Archiv Schober

Das Feuerwehrhaus am jetzigen Standort wurde 1949 in Betrieb genommen. Im Bild eine alte Aufnahme anlässlich des 90-jährigen Gründungsfestes im Jahr 1960. Foto: Feuerwehr

Das Rüsthaus wurde von 1985 bis 1988 zum größten Teil in Eigenarbeit der Feuerwehr ausgebaut. Man wollte damals den Bau sogar um zwei Garagen erweitern. Die denkmalgeschützte Milchhalle machte diese Pläne aber zunichte. *Foto: Feuerwehr*

Ein Schildbürgerstreich? Die letzten Malerarbeiten des neu umgestalteten Feuerwehrhauses waren noch zu erledigen, da kam im Jahr 1988 plötzlich der Abbruchbescheid der denkmalgeschützten Milchhalle. Um ganze drei Jahre zu spät? *Foto: Feuerwehr*

Das Feuerwehrhaus Heute. Nach dem Zubau von 1988 wurde der Dachbodenbereich wiederum in Eigenleistung zu einem Büro- und Lagerraum ausgebaut. Dennoch ist das Haus den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Die Feuerwehrmänner müssen sich nach wie vor hinter den Fahrzeugen umziehen und sind den Abgasen der Einsatzfahrzeuge hilflos ausgeliefert. Es fehlt an geeigneten Umkleideräumen, Sanitärräumen, Parkplatzflächen, Sozialräumen, Schulungsräumen und Werkstätten. Wir schreiben das Jahr 2010! *Foto: Feuerwehr*

Die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz von 1869 bis 2010

1869–1871	Ferdinand Schaupp
1871–1874	Heinrich Winter
1874–1877	Josef Mark
1877–1888	Josef Patterer
1888–1896	Raimund Lehmann
1896–1905	Franz Wagner
1905–1923	Franz Schwarz
1923–1927	Franz Metter
1927–1932	Josef Schnitzer
1932–1936	Anton Streicher
1936–1939	Ferdinand Fegerl
1939–1946	Leopold Winterleitner
1946–1958	Oskar Binder
1958-1980	Gottfried Promitzer sen.
1980-1989	Ing. Gottfried Promitzer jun.
1989-2003	Ing. Alfred Hammernik
2003-2010	Harald Purgay

Josef Schnitzer
1927–1932
Unter seiner Führung wurde das erste motorbetriebene Feuerwehrfahrzeug angeschafft.

Gottfried Promitzer sen.
1958–1980
Er war mit einer Amtszeit von 22 Jahren der am längsten amtierende Kommandant.

Als wir „ganz oben“ standen …

Die erfolgreichsten Wettkämpfe

Bei Wettkämpfen und Bewerben war die FF Deutschfeistritz vor allem in den 60er Jahren sehr erfolgreich. 1963 konnte die Wettkampfgruppe den ersten und zweiten Platz beim Abschnittswettkampf in Frohnleiten belegen.

Der größte Erfolg konnte aber 1965 mit dem ersten Bezirkssieg gefeiert werden. Zahlreiche Siege und Topplatzierungen bei den verschiedensten Wettkämpfen folgten noch nach.

Damals war unsere Wettkampfgruppe bis weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. 1964 durfte sie sogar bei den Bundesausscheidungen in Wien teilnehmen, wo von 208 angetretenen Wehren der beachtliche elfte Platz erreicht wurde. Ende der 1990er Jahre war vor allem der Funkbewerb die Domäne unserer Feuerwehr.

Von 1995 bis 1998 konnten gleich vier Mal hintereinander der Landesbewerb und einmal der Bezirksbewerb im Funk gewonnen werden.

Alfred Hammernik sen. (ganz links) kommandiert seine Gruppe zu einem der zahlreichen Siege in der 60er Jahren. Foto: Feuerwehr

Die Wettkampfgruppe war damals bis weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Vorne von links: Karl Fuchsbichler, Alois Zettl, Alfred Hammernik sen., Anton Wolf. Hinten von links: Johann Bauernberger, Otto Purgay, Rudolf Wolf, Ernst Pucher, Alois Pucher. Foto: Feuerwehr

Als Belohnung für die großen Leistungen durften unsere erfolgreichen Kameraden 1964 in Wien bei den Bundeswettkämpfen antreten. Dort wurde der beachtliche 11. Platz erreicht. Foto: Feuerwehr

Die Leistungsbewerbe wurden mit der Zeit dem modernen Feuerwehrwesen angepasst. Im Bild die erste Gruppe, die die Atemschutzleistungsprüfung in Bronze im Jahr 2008 abgelegt hat. Foto: Feuerwehr

Andreas Reiter (links) und Dietmar Jantscher (rechts) räumten im Funkbewerb in den Jahren 1995 bis 1998 alles ab, was es zu gewinnen gab. Reiter brachte von 1996 bis 1998 das Kunststück zu Wege, drei Mal hintereinander den Landessieg einzufahren. Jantscher war 1995 sogar der allererste Landessieger in der Geschichte unserer Feuerwehr. 1998 setzte er mit dem Bezirkssieg noch eines drauf. Foto: Feuerwehr

Die Wettkampfgruppe der FF Deutschfeistritz im Jahr 2007 beim Bezirksleistungsbewerb in Kainbach bei Graz. Foto: Feuerwehr

Als wir lernten, die Feste zu feiern wie sie fallen …

Die größten Veranstaltungen

Neben den traditionellen Veranstaltungen wie Maibaumaufstellen, Fetzenmarkt oder Dämmerschoppen gab es in der Geschichte eine Vielzahl an denkwürdigen Feierlichkeiten.
Auch mehrere Abschnittsfeuerwehrtage fanden in den 140 Jahren in Deutschfeistritz statt. Im Jahr 1895 wurde zum ersten Mal der Bezirksfeuerwehrtag in Deutschfeistritz ausgetragen, wo die Feuerwehr anlässlich ihres 25-jährigen Gründungsfestes ihr Können im Rahmen einer großen Schauübung am Marktplatz vorführte.
Viele Festakte wurden auch vor der prächtigen Kulisse des Schlosses Thinnfeld abgehalten. Beim 90-jährigen Bestandsjubiläum gab es im Rahmen des Abschnittsfeuerwehrtages eine große Feuerwehr-Parade durch den Ort.
Anlässlich der 100-jährigen und 125-jährigen Bestandsjubiläen wurden 1970 und 1995 neuerlich die Bezirksfeuerwehrtage in Deutschfeistritz veranstaltet.
Im September 2008 fand der „Tag der steirischen Einsatzorganisationen" in Deutschfeistritz statt. In einer spektakulären Einsatzshow präsentierten dort neben unserer Feuerwehr mehr als 300 Einsatzkräfte der verschiedensten Organisationen den 2.000 begeisterten Zuschauern ihr Können.

Eine Fahnenabordnung anlässlich des 80-jährigen Bestandsjubiläums.
Foto: Feuerwehr

Zum 90-jährigen Gründungsfest gab es eine große Parade durch den Markt.
Foto: Feuerwehr

Hoch zu Ross präsentierten sich die Florianis beim 90-jährigen Jubiläum. Rechts im Bild: Otto Purgay.
Foto: Feuerwehr

1960 marschierten beim Abschnittsfeuerwehrtag die Abordnungen der Feuerwehren durch den Markt Deutschfeistritz. *Foto: Feuerwehr*

Maibaumaufstellen Anfang 1980. Zu dieser Zeit wurde der Baum noch bei der Milchhalle aufgestellt. *Foto: Feuerwehr*

Der bisher letzte Bezirksfeuerwehrtag in Deutschfeistritz fand im Juni 1995 statt. Zum 125-jährigen Jubiläum wurde am nächsten Tag das neue Rüstlöschfahrzeug feierlich gesegnet. *Foto: Feuerwehr*

Vor der wunderschönen Kulisse am Fuße des Deutschfeistritzer Kirchberges wurde im Mai 2009 eine gemeinsame Florianimesse aller 8 Feuerwehren der Region Übelbachtal abgehalten. 115 Florianijünger folgten der Heiligen Messe von Pfarrer Dr. Horst Hüttl. *Foto: Feuerwehr*

Ein Rückblick auf 14

40 Jahre Feuerwehr

Liebe Martinshorn-Leser!

Dietmar Jantscher
Öffentlichkeitsbeauftragter der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz

Bereits seit einigen Jahren geisterte in unseren Köpfen der Gedanke umher, eine eigene Zeitung zu schreiben. Das Einzige was uns bis jetzt davon abhielt waren zwei Dinge. Erstens ein passender Name für unsere Zeitung und zweitens der richtige Zeitpunkt des Erscheinens. Beides haben wir mittlerweile gefunden.

Mit dem Namen Martinshorn ist es uns gelungen eine eindeutige Verbindung zwischen Deutschfeistritz und der Feuerwehr in einem Wort herzustellen. Schließlich ist der Heilige Martin der Schutzpatron unserer Pfarrgemeinde und das Martinshorn selbst gilt als Synonym für das Gefahrensymbol der Feuerwehr.

Auch der beste Moment für das Erscheinen der Erstausgabe ist mit unserem 140-jährigen Jubiläum inzwischen gegenwärtig. Dafür nahmen wir sogar das Risiko in Kauf mit einer reinen Chronikausgabe zu starten. Risiko deshalb, weil eine geschichtliche Rückschau auf so viele Jahrzehnte einerseits sehr viel Arbeit mit sich bringt und andererseits die Gefahr besteht, dass man das Geschehene lückenhaft weitergibt oder falsch interpretiert.

Ein historischer Rückblick ist immer schwierig zu schreiben, weil man die Ereignisse von damals bekanntlich nicht selbst miterlebt hat und man sich deshalb auf die manchmal nur spärlich vorhandenen Aufzeichnungen verlassen muss. Die Kunst ist es nun, diesen Überlieferungen einen lesbaren Schliff zu verpassen.

Einen reinen Aufzählungsstil wollten wir vermeiden, da hierbei die geschichtlichen Hintergrundinformationen verloren gehen würden. Schreibt man aber zuviel, kann man auch gleich ein Buch veröffentlichen.

Gerade eine Feuerwehrchronik stellt dabei eine besondere Herausforderung dar, weil es einfach Unmengen an nennenswerten Berichten geben würde.

Es gilt also die goldene Mitte zu treffen. Ob wir dies auch wirklich geschafft haben, das können nur Sie als Leser beantworten.

Aber wie auch immer:
Eines schafften wir damit auf jeden Fall. Nämlich, dass wir wieder ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Feuerwehr aufschlagen konnten.
Jenes Kapitel, als wir die allererste Zeitung veröffentlichten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen der Redakteur
Dietmar Jantscher

Die Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz
gedenkt in Treue und Verbundenheit
aller gefallenen und verstorbenen Kameraden.

Wir werden ihnen stets ein ehrendes
Angedenken bewahren.

Sie bleiben unvergessen!

Auf den nächsten Seiten finden Sie Inserate von Gönnern und Freunden der Freiwilligen Feuerwehr Deutschfeistritz.

Wir bedanken uns herzlich für die freundliche Unterstützung.

IVECO MAGIRUS

Iveco Magirus
Brandschutztechnik GmbH
Hönigtaler Strasse 46
A-8301 Kainbach bei Graz, Telefax +43/3133/2077-31
E-Mail: office@iveco-magirus.at www.iveco-magirus.at

Wenn es was zu feiern gibt ...

Brötchen, Kalte Platten oder ein Buffet von . . .

PETER EIBINGER

FLEISCHEREI UND VIEHHANDEL

8121 DEUTSCHFEISTRITZ, BAHNHOFSTRASSE 124

Telefon 0 31 27/41 1 82

8120 PEGGAU, HAMMERBACHSTRASSE 4

Telefon 0 31 27/28 3 56

Mehle Öle Futtermittel

Markt Mühle

W. u. W. Fichtinger

8121 Deutschfeistritz • Tel. 0 31 27/41 3 06

pongratz baustoffe baumarkt

8121 Deutschfeistritz, Feldgasse 211

Tel. 03127/41 2 85 • Fax 03127/41 2 85-60 • E-Mail: office@pongratz-baustoffe.at

Besuchen Sie unsere Homepage www.pongratz.at

puntigam & pongratz baut auf

- Baustoffe
- Hochbau
- Sanierung
- Massivwerthaus
- Bauträger
- Spezialabbruch
- Haustechnik

Das andere Gebäck

Viertler Brot

Michael Viertler Prenning 12

8121 Deutschfeistritz • ✆ 0 31 27/41 3 04 • Fax 0 31 27/41 3 04-4

Mobil: 0664/26 09 732

Marien-Apotheke

Mag. Lieselotte Cendon

8121 Deutschfeistritz, Bahnhofstraße 147

✆ 0 31 27/42 5 00 • E-Mail: marien_apotheke@a1.net

Allianz Agentur
Beinhauer
Kirchberggasse 85
A - 8121 Deutschfeistritz
Allianz

UNSER LAGERHAUS
DIE KRAFT AM LAND
Lagerhaus Deutschfeistritz
Bahnhofstraße 238
☎ 03127/41246-330
03127/41246-389
Franz.Guggi@Lagerhaus.GrazLand.at
www.lagerhaus.grazland.at

Lagerhaus | Graz Land
Grazer Vorstadt 12 + 14, 8570 Voitsberg
Auszeichnung durch das Land Steiermark

Wir haben uns auf Betonpumpen (bis 42 m Mastlänge)
sowie Fahrmischer und Transporte aller Art spezialisiert
und bieten unsere Leistungen
in der gesamten Steiermark sowie in Kärnten an.

BETONPUMPEN
TRANSPORTE
Stoni

STONI Betonpumpen und Transporte GmbH

8121 Deutschfeistritz, Königgraben 58

Büro: ✆ 0 31 27/ 42 0 04

Mobil: 0664 / 39 111 40

Helmut Lunghammer
Photoreport
www.lunghammer.at
m: office@lunghammer.at
t: 0699 115 93 066

Doris Sporer
Meisterfotografin
www.grafie.at
m: foto@grafie.at
t: 0699 126 35 363

Grazerstrasse 93, 8121 Deutschfeistritz

Fachinstitut für Massage
www.massage-krainz.at

Gasthof HÖRMANN

8121 Deutschfeistritz
Übelbacher Straße 4

Telefon 0 31 27/41 2 47

Freitag und Samstag Ruhetag

- **Täglich: MITTAGSMENÜ**
- **BACKHENDL – PIZZA – Auch zum Mitnehmen!**

JAROLIM
Innovative Automation

Automatisierungstechnik • Sondermaschinenbau • Fördertechnik • Aufzugsanlagen

GmbH & CoKG • 8121 Deutschfeistritz 496

Telefon 0 31 27/41 0 41
Telefax 0 31 27/41 0 41-4

E-Mail: office.jarolim@aon.at
www.jarolim-automation.at

Brigitte & Conny
FRISIER SALON

8121 Deutschfeistritz

Übelbacher Straße 12
✆ 0 31 27/41 9 03

- **Wir sind für Sie da:**
- Dienstag bis Freitag: 9.00 – 18.00 Uhr
- Samstag: 8.00 – 12.00 Uhr

Café da Capo

Gasthaus – Café da Capo

Ihr Treffpunkt in Deutschfeistritz

Täglich geöffnet, Ganztägig warme Küche

Ab 6 Uhr früh frisches Gebäck von der Bäckerei Pfleger

8121 Deutschfeistritz, Bahnhofstraße 42

Tel. 0664-210 71 00

Der Stromelektriker

Johann Führer

Feldgasse 72
8121 Deutschfeistritz
Tel. 0664 / 22 42 444

STADLER
Wasser-Heizung

Königgrabenstrasse 154, 8121 Deutschfeistritz

Tel./Fax 03127 / 41876
Mobil 0676 / 4785979
ulrich.stadler@tugraz.at

HEIZ-Öl-BLITZ

R. Heizöle Ges. m. b. H.

Brennstoffe Stadler

8121 Deutschfeistritz 458

Tel. 0 31 27/42 7 77

Fax 0 31 27/42 6 77

Mobil: 0664/16 12 777

E-Mail: heizoelblitz@a1.net

www.heizoelblitz.at

Frisier Salon

Hildegard Supper

8121 Deutschfeistritz

Grazer Straße 29

Telefon 0 31 27/41 3 40

NAIM.AT
LKW NUTZFAHRZEUGE BAUMASCHINEN IMPORT / EXPORT

8121 Deutschfeistritz

Gewerbepark Grazerstraße 510

Tel. 0 3127-28 6 09
Fax 0 3127-40 9 86

www.LKW-Schaffer.at

Biomassehof-stmk.at
Waldstein

Heimisches Brennholz
Hackschnitzel

Einlagerungsaktion!

Büro: 0664/2108421
0664/4131063
www.biomassehof-stmk.at

FELDGRILL.
RECHTSANWALT

RA Dr. Alexandra Feldgrill

Kanzleisitz
Körösistrasse 158
A-8010 Graz
Tel: 0316 / 67 20 10
Fax: 0316 / 67 20 10 20
kanzlei@rechtsanwalt-feldgrill.at

Beratungsstelle
Kirchbergg. 82
A-8121 Deutschfeistritz

www.rechtsanwalt-feldgrill.at

MALER - MEISTERBETRIEB
PRÜGGER
8121 DEUTSCHFEISTRITZ

SCHLOSSEREI & KUNSTSCHMIEDE
S. FELLINGER
Sektionaltore
MEISTER BETRIEB
58 JAHRE
Verkauf
Montage
Service
Maßanfertigungen ohne Aufpreis!
www.fellinger-steiermark.at
Grazer Straße 187
8121 Deutschfeistritz
Tel.:03127/412900
Fax Dw. 4
e-mail.:office@fellinger-steiermark.at

Mein Extra-Markt
Nah & Frisch

Friedrich Prucher

8121 Deutschfeistritz

Grazer Straße 34

Tel. 0 31 27/41 3 03

Ihr Lebensmittel-Nahversorger in Deutschfeistritz

Gasthof - Pension
Berntbaler

Inhaber:
Günther Gratzer

Ganztägig warme Küche mit reichhaltiger Speisenkarte
Steirische Hausmannskost
Hochzeitstafeln und Betriebsfeiern
Ruhige Lage • Schöne Gästezimmer

8121 Deutschfeistritz
Königgraben 52

✆ 0 31 27 / 41 2 61 ✆ 0664/28 12 417

OMV

Tankstelle

JOCHEN PFLEGER

8121 Deutschfeistritz

Pyhrnautobahn km 198

Telefon 0 31 27/40 9 20

Fax: Durchwahl 13

Holz brennt sicherer.*

*Tragende Holzkonstruktionen erzielen einen Brandwiderstandswert von F30 und halten so im Brandfall mindestens so lange Stand wie andere Baumaterialien. Außerdem ist das Brandverhalten von Holz berechenbar und somit sicherer.

Fragen Sie die Feuerwehr oder uns ...

ZECHNER

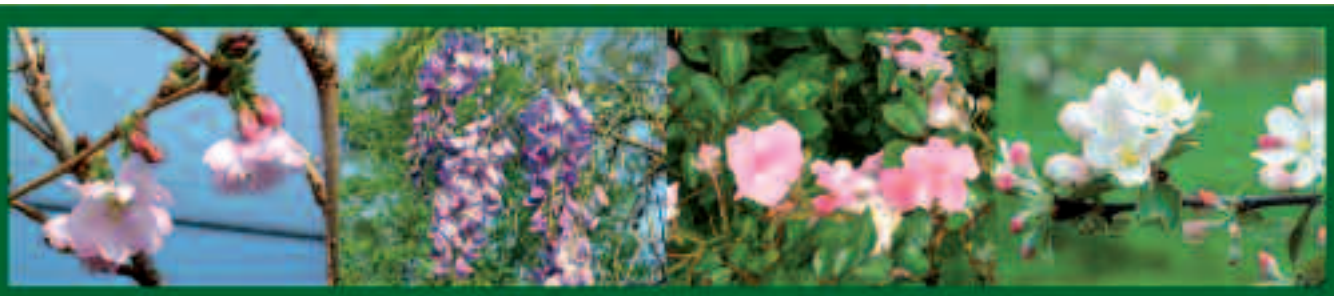
Klopfen Sie auf unser Holz

info@bauholz.at · **www.bauholz.at**

8121 Deutschfeistritz 246 · Tel. 03127 40 9 90-0

Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH
www.wup.at

8120 Peggau, Alois-Kern-Straße 1, Telefon (03127) 201-0, Fax-DW 2204



Bei uns blüht Ihnen WAS.

Wir denken jetzt schon an das kommende Frühjahr
und haben tolle herbstliche Pflanz-Ideen für Sie.

Schau'n Sie mal vorbei
bei uns in Zitoll .
Und treiben Sie's bunt.

Andreas und Sylvia
Haselbacher

BAUMSCHULE HASELBACHER
8121 Deutschfeistritz, Zitoll • Tel. 03127/41981
Mo – Fr: 8 – 12 u. 14 – 18 Uhr • Sa: 8 – 12 Uhr

NOTRUFE

Wichtige Telefonnummern

Zivilschutz

Europa-Notruf	112
Feuerwehr	122
Polizei	133
Bergrettung	140
Rotes Kreuz	144
Flugrettung ÖAMTC	
Landeswarnzentrale	130
Vergiftungsnotruf	01/406 43 43
Zivilschutz - Servicetelefon	0810/006306

Sirenensignale

BEI KATASTROPHEN UND KRISEN

WARNUNG

Ein 3-minütiger gleichbleibender Dauerton weist auf bevorstehende Gefahrensituation oder Katastrophe hin (Gefahrensituation für die Bevölkerung)

ALARM

Ein auf- und abschwellender Heulton von mind. einer Minute Dauer Die Gefahr steht unmittelbar bevor!

ENTWARNUNG

Ein 1-minütiger gleichbleibender Dauerton Ende der Gefahrensituation!

FEUERWEHREINSATZ

Sirenensignal 3 x 15 Sekunden

Sollten Sie Fragen oder Anregungen über die Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz oder zur Zeitung „Martinshorn“ haben, so senden Sie einfach eine Nachricht an:

◆ **Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz, 8121 Deutschfeistritz, Peter-Tunner-Platz 5**

✆ **03127/41 666 • E-Mail: kdo.003@bfvgu.steiermark.at • www.feuerwehr-deutschfeistritz.at**

IMPRESSUM • Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz • Redaktion und Text: Dietmar Jantscher
Quellen: Archiv Schober, FF Deutschfeistritz, Landesarchiv Steiermark • Layout: Harald Jantscher, Harry.Design, Waldstein 11

Freiwillige Feuerwehr Deutschfeistritz im Jubiläumsjahr 2010

Vorne (Jugend) von links: Thomas **Hechtl**, Nico **Zeiler**, Michael **Beinhauer**, Georg **Diemat**, Benjamin **Breite**, Paul **König**

2. Reihe von links: Karl **Fuchsbichler**, Friedrich **Reiter sen.**, Johann **Zenz**, Wolfgang **Vigneron**, Helmut **Pötscher**, HBI Harald **Purgay**, Bürgermeister Ing. Hubert **Platzer**, OBI Andreas **Reiter**, Johann **Fuchsbichler**, Kurt **Mirtschin**, Josef **Mitteregger**, Josef **Neubauer**, Engelbert **Höfler.**

3.Reihe von links: Mario **Bresnig**, Markus **Untersteiner**, Hubert **Reiter**, Ing. Thomas **Steinscherer**, Friedrich **Reiter jun.**, Günther **Zeiler**, Dietmar **Jantscher**, Günter **Draschkowitz**, Martin **Zechner**, Robert **Purgay**, Thomas **Beinhauer**, Christian **Stocker**, Andreas **Krall**, Alexander **Krammer.**

4.Reihe von links: Reinhard **Ebner**, Christian **Hörzer**, Ing. Martin **Hiebler**, Franz **Jantscher**, Franz **Marchler**, Helmut **Moser**, Markus **Zeiler**, Florian **Zeiler**, Manuel **Maier**, Mario **Gößler**, Gerhard **Jantscher.**

5.Reihe von links: Andreas **Mandl**, Johann **Sporer**, Christian **Marchler**, Markus **Skamletz**, Albin **Verzonik**, Alexander **Harrer**, Jochen **Zeiler**, Christoph **Meinhart**, Michiel **Rangger**, Michael **Diemat**, Günter **Jantscher.**

Hinten von links: Matthias **Krall**, Christian **Trieb**, Thomas **Kröpfl**, Manfred **Kaindlbauer**, Markus **Pöschl**, Helmut **Fencz**, Patrick **Purgay**, Kevin **Riemer**, Manfred **Neubauer**, Thomas **Jaritz**, Alexander **Krall.**